

Rückblick Forschung 2017

Datenaufnahme

Wie seit 2010 üblich, wurden Datenaufnahme und Fotoidentifikation mit wenigen Ausnahmen von dem Biologen und von der Gründerin der Stiftung auf den Ausfahrtsbooten gemacht.

Es wurden weiterhin die in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Senn von der Universität Basel erarbeiteten und an die Accessdatenbank angepassten Protokolle zur Aufnahme von Standarddaten verwendet.

Die Fotoidentifikation der Grindwale hat sich auf gut erkennbare Individuen konzentriert, um deren Lebenslauf für Patenschaften und Aufklärung (im Fall von Verletzungen und Krankheiten) zu nutzen. Zudem wurde die Identifizierung heranwachsender Schwertwal Männchen zum selben Zweck weitergeführt. Pottwale wurden hauptsächlich durch hervorstechende Merkmale an ihren Körpern erkannt, weil geeignete Fotos ihrer Fluken voraussetzen, dass man sie entweder verfolgt oder sich ihnen in den Weg legt. Fotos wurden auch für die Untersuchung des Gesundheitszustands der Wale aufgenommen.

Seit 2015 wird zur Thunfischsaison die Anzahl von Sportfischerbooten registriert, weil der Verdacht naheliegt, dass sie für viele Verletzungen der Grindwale, Tümmler und kleinen Delfine verantwortlich sind.

Datenverarbeitung / Arbeiten

Die Access Datenbank wurde weiterhin für die Dateneingabe verwendet, wodurch die Fehlerquellen minimiert wurden. Die einprogrammierte Exportfunktion erlaubt die Erstellung einer Excel Tabelle mit sämtlichen Sichtungen seit 1999, die nach eventuell nötigen Korrekturen von Eingabefeldern für weitere Analysen genutzt werden kann.

Die Fotos von 2016 und 2017 wurden auf sichtbare Verletzungs- und Krankheitssymptome hin untersucht, um die von Prof. Dr. Patricia Holm bei der IWC 2016 vorgestellte Arbeit fortzuführen.

Prof. Patricia Holm hat mit ihren Studenten der Uni Basel die Plankton Analyse in der Straße von Gibraltar -, die Zonierung im Felsenlitoral neben Tarifa - und das Thema Fischerei vor Tarifa fortgeführt .

Neue Erkenntnisse

Pilotwale: Die größte Anzahl von Grindwalen wurde am 25. September vermerkt und bestand aus zwei Gruppen von jeweils etwa 50 Tieren. Größere Verbände wie

diese wurden sonst die ganze Saison nicht gesichtet. Die letzte Sichtung einer Gruppe mit mehr als 150 Individuen fand 2007 und 2016 statt. Der größte Verband der bis dato in der firmm Datenbank registriert wurde umfasste 315 Grindwale am 30.08.2000. Von Mitte Mai bis Anfang Juni wurden einige Gruppen von 20-30 Tieren gesichtet. Die mittlere Anzahl Tiere pro Gruppe lag bei 6,1. Somit hat sich die mittlere Gruppengröße, die bis 2007 (Jahr des Ausbruchs der Morbillivirus-Epidemie) noch bei 14 Tieren lag und sich bis 2015 auf die Hälfte reduziert hatte, nach einer nur geringfügigen Erholung während der Saison 2016 weiter verschlechtert. Grindwal-Kälber wurden die ganze Saison beobachtet. Größere Kälbergruppen wurden diese Saison nicht gesichtet, die größten bestanden aus 3-4 Kälbern und waren über den ganzen Sommer verteilt zu sehen, in Begleitung von 5-30 Erwachsenen. Neugeborene wurden von Mai bis Oktober gesichtet, die meisten im Juni und Juli. Die größeren Gruppen bis Juli könnten mit den Geburten und ersten Lebenswochen der Kälber zusammenhängen. Auf der anderen Seite haben Berechnungen der Gruppengröße bis 2008 ergeben, dass diese im August ihren Höhepunkt erreichte, wenn sich die Schwertwale in der Straße von Gibraltar etabliert hatten. Möglicherweise hat sowohl die Geburt der Kälber am Anfang des Sommers, als auch die Anwesenheit von potentiellen Gefährdern wie Schwertwalen am Ende des Sommers einen Einfluss auf die Gruppengröße, weswegen es zu zwei „Höhepunkten“ kommt.

Große Tümmler: Größere Schulen von mehr als 50 Großen Tümmlern waren vereinzelt von April bis September zu sehen. Am 15. Juni waren es 100 und am 2. August 120 Tiere. Kälber wurden wie bei den Grindwalen den ganzen Sommer über gesichtet, die meisten im April und Mai. Nur 8 Neugeborene waren von April bis September zu sehen, 3 davon im Juli. Insgesamt waren die Kälber einen Monat früher dran als letzte Saison. Die Tümmler-Gruppen bestanden im Mittel aus 12 Individuen. 2016 waren es noch 15,8 Tiere pro Gruppe, 2014 bestanden diese aus 20 Tieren, 2013 noch 22 und bis 2007 waren es 24,5. Es gibt eine stetige Abnahme in der Gruppengröße seit 1999 und auch keine geringfügige „Erholung“ wie bei den Grindwalen 2016. Die Frage ist, ob das Folge einer Reduktion der Populationsgröße ist, wie bei den Pilotwalen, die am stärksten unter der Morbillivirus-Epidemie gelitten haben, oder ob sich ihr Verhalten verändert hat. Die stetige Abnahme lässt nichts Gutes erahnen.

Ein Gesetz, welches **firmm** letzte Saison noch als Entwurf vorlag, ist diese Saison zum Schutz der Orcas in Kraft getreten. Der verbesserte Schutz der Schwertwale könnte sich negativ auf die Bestände von Grindwalen und Tümmlern auswirken, weil besonders die Grindwale unter dem angespannten Verhältnis zu den Orcas leiden könnten.

foundation for information and research on marine mammals

Schwertwale: Die Orcas fanden wir in 53 Gelegenheiten. 2016 waren es 96, etwa so oft wie 2015; 2014 waren es 88 und 2013 56). Die Sichtungswahrscheinlichkeit steigt und fällt mit der Starkwind-Häufigkeit, die wiederum die Anzahl der durchgeführten Ausfahrten bestimmt. Die kleinste Schule umfasste 3 Tiere, die größte 14 (davon 4 Kälber). Es gab ein Neugeborenes der Orca-Kuh Lucía, die zwischen 2015 und 2016 ihr vorheriges Kalb und eine ihrer Brustflossen verloren hatte, vermutlich bei einem Unfall mit Fischereigerät. Größere Gruppen (mehr als 8 Tiere) waren diese Saison im Juli häufiger als im August. Unter ihnen waren drei ausgewachsene Männchen; davon ist das, welches wir Camorro nennen, wahrscheinlich der Vater des Neugeborenen. Der Sichtungszeitraum begann am 30. Juni und endete nach 2,5 Monaten am 19. September. Auch diese Saison profitierten die Orcas vom „inoffiziellen“ Thunfischfang, nachdem die Quote für die Leinenfischer erschöpft war. Diese Quote ist aufgestockt worden, um die Überlebenschancen der Orca-Kälber zu erhöhen. Eine positive Nachricht, da es sich um die nachhaltigere Fischereitechnik handelt, wenn man sie mit den Almadrabas und Ringwaden vergleicht, selbst wenn sie nicht eingehalten wird. Die Orcas halten sich laut unserer langjährigen Datenaufnahme von April bis November in der Gegend auf, um sich hauptsächlich von Thunfisch zu ernähren. Laut anderer Forscher verbringen sie den Winter im Atlantik vor der Küste Südspaniens und Portugals.

Pottwale: Es war eine verhältnismäßig gute Saison für Pottwale, die sich von Anfang April bis Ende September in der Straße von Gibraltar aufgehalten haben, mit insgesamt 197 Sichtungen (2016 gab es 280, 2015 waren es 110, 2014 waren es 342 und 2013 73 Sichtungen). Im April, Mai und Juni waren die meisten anwesend, was unsere Beobachtung bestätigt, dass sie die zweite Hälfte des Sommers vorwiegend im Mittelmeer bleiben. Meistens handelte es sich um einzelne Tiere, Gruppen von 2-3 Tieren wurden nur auf 13 Bootstouren gesichtet. Ausgerechnet am 25. und 26. September, an den beiden letzten Sichtungstagen und zur Jahres-Zeit wenn sie seltener sind, tauchte eine Schule von mehr als 10 Tieren auf. Diese Saison wurden keine Kälber gesichtet. Schwankungen im Vorkommen großer Tintenfische könnten für unterschiedlich gute Pottwal-Jahre in der Straße von Gibraltar verantwortlich sein. Diese Schwankungen könnten mit der vorherrschenden Windrichtung zusammenhängen, wie unsere Daten bis 2014 zeigen.

Finnwale: Diese Saison sichteten wir 36 Finnwale vom 25.04 - 30.10 (2016 waren es 34, 2015 54 und 2014 27 Wale) verteilt auf 25 Sichtungen wie letzte Saison (2015 waren es 37 und 2014 nur 19 Sichtungen). Die Tiere wanderten einzeln, bis auf zwei Gelegenheiten mit drei Tieren und sieben mit 2 Individuen. Es wurde nur 1 Kalb am 09.06 gesichtet, in Begleitung von 2 Erwachsenen. Im Sommer

wandern sie vom Mittelmeer in den Atlantik. Diese Saison gab es 2 Sichtungen einzelner Tiere die nach Osten geschwommen sind und eine Gelegenheit in der das Tier keine definierte Richtung einhielt. Eines davon befand sich im September möglicherweise auf dem Rückweg ins Mittelmeer, wo sie den Winter verbringen. Zwei schwammen aber Ende April und Anfang August Richtung Mittelmeer. Vielleicht gehören sie zu den letzten Überlebenden der einst vor Gibraltar lebenden Finnwale, die zwischen 1920 und 1960 praktisch ausgerottet wurden und die sich das ganze Jahr über in der Straße von Gibraltar hin und her bewegten. Jede Saison werden solche vereinzelt Fälle registriert. Zur Prüfung ihrer Populations-Zugehörigkeit wären genetische Analysen erforderlich.

Gewöhnliche Delfine: wurden insgesamt 98 Mal entdeckt (2016 waren es 88, 2015 52). Davon entfallen 27 Sichtungen auf die Bucht von Gibraltar, wohin wegen häufigen Starkwindes ausgewichen werden musste. Somit haben wir sie vor Tarifa nur in 71 Gelegenheiten beobachten können, bei denen es sich nur in 5 Fällen um Schulen von mehr als 200 Delfinen handelte. Sie sind zusammen mit den Finnwalen die seltenste Art, obwohl sie früher die häufigste Delfinart im Mittelmeer waren. Die größte Schule umfasste 1600 Tiere am 23. August in der Bucht von Gibraltar, wo auch die restlichen 9 Schulen mit mehr als 400 Delfinen entdeckt wurden. Diese Schulen wurden wie in vorherigen Jahren in der zweiten Hälfte des Sommers (von Ende August bis Oktober) gesichtet, wenn die Fliegenden Fische sich in großen Schwärmen vor Gibraltar und vor dem Moses-Berg (Afrikanische Seite) zusammenfinden. Kälber waren die ganze Saison anwesend; Neugeborene wurden keine registriert (sie sind schwer in den Schulen auszumachen!).

Gestreifte Delfine: Die Sichtungen größerer Gruppen von 600-1100 Gestreiften Delfinen häuften sich wie bei den Gewöhnlichen Delfinen in der zweiten Sommerhälfte ab Ende Juli, bis auf 2 Ausnahmen am 14.04 und 24.06. Wir hatten 249 Sichtungen dieser Delfin-Art im Laufe der Saison (davon 5 in der Bucht von Gibraltar) und damit etwa so viele wie 2016 (255 Sichtungen) und unwesentlich mehr als 2013, 2014 und 2015. Diese Delfinart ist noch relativ häufig in der Straße von Gibraltar anzutreffen. Kälber waren die ganze Saison anwesend; Neugeborene wurden keine registriert (sie sind schwer in den Schulen dieser kleinen Delfine auszumachen!).

Neue Sichtungen

In der Saison 2017 wurden wie jedes Jahr gelegentlich Meeresschildkröten (*Caretta caretta*), Thunfische (*Thunnus thynnus*), Schwertfische (*Xiphias gladius*) und über die Straße von Gibraltar fliegende Zug- und Meeresvögel beobachtet. Die sonst regelmäßig vereinzelt gesichteten Zwergwale wurden nicht gesichtet.

foundation for information and research on marine mammals

Sie sind schwer zu entdecken und man kann eigentlich davon ausgehen, dass jedes Jahr einige von ihnen die Straße von Gibraltar durchwandern.

Wir konnten wieder kleinere Thunfische beobachten, die Schulen von Gestreiften Delfinen folgten. Sportfischer waren wieder in großer Zahl anwesend, die meisten zwischen dem 21.06 und 26.06, an beiden Tagen wurden jeweils 80 und 100 gezählt.

Jörn Selling, 03.02.2017